

# Wer ist KORA?

KORA ist eine gemeinnützige Stiftung, die sich mit der Erhaltung der Grossraubtiere, Goldschakal und Wildkatze in der Kulturlandschaft und mit der Koexistenz zwischen Mensch und Raubtier befasst. KORA erarbeitet wissenschaftliche Grundlagen, betreibt das Monitoring der Grossraubtiere in der Schweiz, stellt Informationen zuhanden der Öffentlichkeit und der Behörden bereit, berät die Behörden und arbeitet in nationalen und internationalen Arbeitsgruppen mit.



Copyright: Dr. Ulrike Eulenberger

# Nachwuchs der Wildkatze

Wildkatzen bringen ihre Jungtiere meist im Frühling (April / Mai) auf die Welt. Nach 66 – 69 Tagen kommen die Jungtiere zur Welt, im Durchschnitt vier pro Wurf. Es kommt vor, dass Wildkatzen einen zweiten Wurf später im Jahr haben. Die jungen Wildkatzen werden von der Mutter aufgezogen. Nach etwa fünf Monaten werden sie selbständig. Die Jungensterblichkeit ist hoch, sehr viele Wildkatzen überleben ihr erstes Lebensjahr nicht, da sie Prädatoren zum Opfer fallen. Bei erwachsenen Tieren ist die Haupttodesursache der Strassenverkehr.

Junge Wildkatzen, die noch nicht mobil sind, werden von ihrer Mutter häufig einige Stunden am Tag alleine gelassen, wenn sie jagt. Wird eine junge Katze im Wald gefunden, soll diese vor Ort belassen oder im Zweifelsfall die Wildhut beigezogen werden. Eine gut gemeinte «Rettungsaktion» kann für eine kleine Wildkatze fatale Folgen haben. Wird sie nicht als Wildtier erkannt, landet das Jungtier oft irrtümlicherweise in einem Tierheim und verkümmert oder wird krank. Das Immunsystem von Jungtieren ist noch nicht voll ausgebildet und sie werden oft krank durch den Kontakt mit Hauskatzen.



**Stiftung KORA**  
Raubtierökologie und Wildtiermanagement  
Talgut-Zentrum 5, CH-3063 Ittigen  
031 951 70 40, [www.kora.ch](http://www.kora.ch), [info@kora.ch](mailto:info@kora.ch)



Copyright: Laurent Geslin

# Europäische Wildkatze in der Schweiz



# Wie sieht eine Wildkatze aus?

4 – 5 deutlich erkennbare Nackenstreifen

auf jeder Seite einen Schulterstreifen

Aalstrich auf dem Rücken, der am Schwanzansatz endet

buschiger Schwanz mit klar erkennbaren schwarzen Ringen und stumpfen, schwarzen Ende



Alle Infos rundum das Thema finden Sie hier:  
[www.kora.ch/wildkatze](http://www.kora.ch/wildkatze)

Copyright: Lars Begert

# Wie leben Wildkatzen?

Wildkatzen leben bevorzugt in struktur- und deckungsreichen Gebieten. Steht ausreichend Deckung und Beute zur Verfügung, können Wildkatzen auch im Offenland ohne direkte Waldanbindung leben. Sie leben solitär und standorttreu in Streifgebieten von variierender Grösse. Weibliche Wildkatzen haben im Allgemeinen mit 2–5 km<sup>2</sup> ein deutlich kleineres Streifgebiet als männliche Wildkatzen mit 10–12 km<sup>2</sup>. Die Paarungszeit der Wildkatzen ist von Januar bis März. Ihr Beutespektrum ist grundsätzlich sehr breit, neben Kleinsäugetern können beispielsweise auch Vögel, Reptilien oder Fische erbeutet werden. Wildkatzen ernähren sich in Mitteleuropa jedoch vor allem von kleinen Nagetieren wie Wühl- und Waldmäusen.

# Wo leben Wildkatzen?

Die Europäische Wildkatze ist ein heimisches Wildtier und kommt in der Schweiz vor allem im Jura vor. Jahrzehntlang galt sie als praktisch ausgestorben. In den vergangenen 30 Jahren erholten sich die Bestände, vermutlich ausgehend von den Populationen im angrenzenden Frankreich. Es gibt inzwischen Nachweise im Mittelland und vereinzelt wurde die Wildkatze bereits im Alpenraum festgestellt.

# Hybridisierung mit Hauskatzen

Die Hybridisierung von Wildkatzen mit Hauskatzen ist eine potenzielle Gefahr für die Wildkatze. Die Hauskatze stammt von der Afrikanischen Falbkatze ab und wurde durch den Menschen nach Europa gebracht. Wildkatzen und Hauskatzen können trotzdem miteinander fruchtbare Nachkommen zeugen. Wenn es zu häufig zu Hybridisierung kommt, kann das zur Bedrohung für die Wildkatze werden, die in viel geringeren Zahlen vorkommt als die Hauskatze. Im schlimmsten Fall droht eine komplette Vermischung der beiden Arten. Um die Wildkatze zu unterstützen, ist es besonders bei Freigänger-Katzen wichtig, dass sie kastriert werden und so Hybridisierung vorzubeugen.



Copyright: Laurent Geslin